



Jahresbericht 2018

gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

| Beiträge | Seite |
|--|--------------|
| Jahresbericht des Gesamtleiters Urs Anliker | 5 |
| Neues und Aktuelles aus dem Jahr 2018 | |
| Refresher Seemodul, Basis Pool, BLS/AED, UmaK Urs Roth | 7 |
| Wertecharta Schule Isabelle Mosimann | 9 |
| ICT Infrastruktur Stephanie Kocher | 12 |
| Sommerfest Nicole Lörtscher | 13 |
| Sommerlager Gruppe Laube Barbara Schori | 14 |
| Herbstfest Lucien Guggisberg | 15 |
| Skilager Klassen Insel und Jolimont Isabelle Mosimann | 16 |
| Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht Olivier Sorg | 18 |
| Was es sonst noch zu berichten gibt | |
| Betriebsrechnung | 20 |
| Einige Zahlen der gemeinsamen Abklärungsstelle SHE/ZSHKK | 21 |
| Personal | 22 |
| Zuwendungen Freizeitfonds | 24 |
| Kunstkartenverkauf | 26 |
| Chronik | 28 |
| Allgemeine Informationen | 29 |
| Freizeitfonds / Antwortkarte | 31 |

März 2019

Jahresbericht des Gesamtleiters

„Ich wünsche dir
das Talent eines Kindes,
unter ganz alltäglichen Dingen
Kostbarkeiten zu entdecken.

Jean Anouilh

Was ist im Leben eigentlich wichtig und wofür stehen wir ein? Im Berichtsjahr befassten wir uns mit dieser Frage, nicht abschliessend, sondern als Beginn einer länger geführten Besinnung auf persönliche Werte und Normen. So machte unsere Schule im Frühling einen gelungenen Anfang mit der Formulierung einer Wertecharta: Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Respekt, Toleranz und Verantwortung waren Themen, die diskutiert, aber auch ausprobiert und sogar künstlerisch gestaltet wurden. Einige Kostbarkeiten sind dabei zutage getreten. Lesen Sie dazu mehr im eindrücklichen Bericht von Isabelle Mosimann.

Im Auftrag des Gesundheits- und Fürsorgedirektors, Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, befassten sich Heimkommission und Leitung auch im Berichtsjahr mit strategischen Fragen und mit der zukünftigen Positionierung der Institution im Seeland. Ein entsprechender Strategiebericht konnte im Mai dieses Jahres der Direktion eingereicht werden. Die Resultate des Berichtes befriedigten die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) nur teilweise. Ein erneuter Auftrag zur Prüfung einer Verlegung des Standortes in die Zentren des Seelandes wurde uns erteilt. Zu prüfen ist insbesondere, ob in Zentrumsnähe dem Bedarf nach sozial- und sonderpädagogischer Leistung nicht besser und kostengünstiger entsprochen werden kann. Da auf den 1.1.2022 voraussichtlich die Zuständigkeiten der kantonalen Direktionen ändern werden, beschlossen wir, den neuerlichen Prüfauftrag vor dem Hintergrund nachfolgend geschilderter kantonalen Umstrukturierungen zu betrachten.

Gemäss Projekt bFSL (Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf) unter Federführung der kantonalen Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) werden zukünftig alle Kinder- und Jugendinstitutionen einen Leistungsvertrag mit der JGK abschliessen. Bisher waren für die Institutionen mehrere Direktionen zuständig, aktuell für das Schulheim Schloss Erlach die GEF.

Im Projekt Revos (Revision des Volksschulgesetzes) der kantonalen Erziehungsdirektion (ERZ) geht es darum, alle Sonderschulen, die bisher unter der Aufsicht der GEF oder anderer Direktionen standen, neu in die ERZ zu überführen. Unsere interne Sonderschule wird also dereinst von der ERZ gesteuert, beaufsichtigt und begleitet werden.

Infolge dieser Änderungen besteht die reichlich komplexe Aussicht, dass das Schulheim Schloss Erlach voraussichtlich per 1. Januar 2022 unter der Führung und Aufsicht zweier Direktionen stehen wird, der JGK und der ERZ. Aufgrund dieser Komplexität könnte es sich als sinnvoll erweisen, dass die Rechtsform der Institution überprüft wird. Ob weiterhin unter staatlicher Trägerschaft oder neu unter privater Trägerschaft geführt, das ist die Frage. Da die Anpassungsleistung an die Projekte

Jahresbericht des Gesamtleiters

Revos und bFSL jedoch schon reichlich Ressourcen binden werden, bin ich der Meinung, dass die Frage der Rechtsform erst nach Abschluss dieser Projekte seriös angegangen werden kann. Zudem verlangt eine rechtliche Änderung einer kantonalen Institution eine ausreichende Planungs- und Vorbereitungszeit und genügend Mittel dazu. Denn es gilt politische, finanzplanerische, rechtliche und bauliche Prozesse einzuhalten, zu unterstützen und seriös aufzugleisen. Ein Scheitern ist in niemandes Interesse, am allerwenigsten der betroffenen Bevölkerung des Seelandes, die ein ausreichendes Angebot an Unterstützungsleistungen erwarten darf.

Im Rahmen des von der Regierung vorgegebenen Entlastungspakets 2018 hatten wir den Auftrag, im Sach- und Personalaufwand Einsparungen im Umfang von rund 3% für die Jahre 2018 und fortfolgend einzuplanen. Ich berichtete bereits im Jahresbericht 2017 darüber. Nun kann eine erste Bilanz gezogen werden und ich stelle fest, dass uns dies mehrheitlich gelungen ist. Im Bereich Schule hatten wir jedoch, bedingt durch die Einführung des neuen Lehrplans 21, einen Zuwachs an obligatorischen Unterrichtslektionen. Dieser Zuwachs egalisierte unsere Sparbemühungen, bestehend aus dem Verzicht an Halbklassenunterricht oder dem Wegfall des gesonderten Hauswirtschaftsunterrichtes. Hätten wir diese Verzichtleistung nicht erbracht, wären entsprechend höhere Kosten bei der Umsetzung des Lehrplanes 21 die Folge gewesen.

Teilweise auch in diesem Zusammenhang reduzierten sich die Tagesvollkosten für den Bereich Wohnen (inklusive arbeitsagogische Leistungen) im Berichtsjahr auf das Niveau von Fr. 320.-, was einer Reduktion um Fr. 20.- entspricht und wir damit wieder in die Nähe anderer vergleichbarer Institutionen kommen. Ich bin zuversichtlich, dass wir in den nächsten Jahren keine grösseren Kostensteigerungen verzeichnen werden, immer vorausgesetzt die Belegungszahlen bleiben gleich hoch wie heute.

Liebe Leserin und lieber Leser, Ihr Interesse freut mich sehr und ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung. Allen kommunalen, kantonalen und privaten Partnern sowie den Fach- und Berufsverbänden danke ich für ihre tatkräftige Unterstützung und die zielgerichtete Zusammenarbeit im Berichtsjahr. Der Heimkommission danke ich für die aufbauend kritische Grundlagenarbeit, ihre grosse Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeitenden danke ich für die engagierte, offene und äusserst zuverlässige Zusammenarbeit, durch die erst ein tragfähiges Unterstützungsnetzwerk für die Kinder, Jugendlichen und Familien möglich wird.

Im Sinne eines Schlussbouquets richte ich meinen Dank an alle Eltern und Familienangehörigen der Schülerinnen und Schüler. Ihr persönliches und sehr grosses Engagement in äusserst belastenden Zeiten und der ungebrochene Wille zur konstruktiven Zusammenarbeit ist uns ein grosser Vertrauensbeweis. Herzlichen Dank!

Urs Anliker, Gesamtleiter

Refresher Seemodul, Basis Pool, BLS/AED, UmaK

Was soll diese Überschrift und was hat das mit dem Schulheim Schloss Erlach zu tun? Im ersten Moment haben vielleicht einige Leser etwas Mühe mit diesen Abkürzungen. Wikipedia oder Google könnten hier weiterhelfen, aber auch wir vom SHE wissen, um was es geht.

Die Mitarbeitenden, aber vor allem die Erwachsenen der Wohngruppen verbringen mit den Jugendlichen viele Stunden am See. Um unseren Jugendlichen im Notfall helfen zu können und vor allem um uns Erwachsenen mehr Sicherheit in der Seerettung zu vermitteln, organisieren wir für Mitarbeitende mit dem Rettungsschwimmer Brevet alle vier Jahre einen halbtägigen Wiederholungskurs: Refresher Seemodul, um die einstudierten und eingeübten Rettungsgriffe, Hilfsmittel oder neuen Erkenntnisse gemeinsam auszutauschen resp. miteinander im See zu üben. Um das Rettungsschwimmer Brevet überhaupt machen zu können, ist vorgängig der Basis Pool Kurs zu bestehen. Will einer unserer Mitarbeitenden alleine mit einer handvoll Kinder an den See, ist das Rettungsschwimmer Brevet obligatorisch, so haben wir das in unserem Sicherheitskonzept verankert.

Dieses Jahr hatten wir ausserdem wieder einen gemeinsamen WB Tag zum Thema «Erste Hilfe». Pia Baumann, Kursleiterin des Samaritervereins, und ihre Crew haben uns einen ganzen Tag unterrichtet. Alle Teilnehmenden durften an Phantomen und Teamkollegen zu folgenden Themen neue Erfahrungen sammeln: Patientenbeurteilung, Bodycheck, Bewusstlosenlagerung, Verstauchungen, Brüche, Stützverbände, Blutungen, Sonnenstich, Hitzschlag, Aspiration usw.



Refresher Seemodul, Basis Pool, BLS/AED, UmaK

Zusätzlich hat dieses Jahr der Wiederholungskurs für Betriebsanitäter BLS/AED (**B**asic **L**ive **S**upport / **A**utomated **E**xternal **D**efibrillator) an einem halben Tag stattgefunden. Betriebsanitäter sind sieben motivierte Mitarbeitende, die wöchentlich mehrmals für Einsätze gerufen werden können. UmaK (Umgang mit aggressivem Kundenverhalten). Richtig, nicht mit aggressiven Kunden, sondern mit aggressivem Kundenverhalten. Wir im SHE haben bis zum heutigen Tag wenig Erfahrung mit verbalen oder handgreiflichen Aggressionen gemacht. Sollte sich dies ändern und sich Mitarbeitende bedroht oder unwohl fühlen, haben sie die Möglichkeit, sich intern beim Linienvorgesetzten oder beim SIBE (Sicherheitsbeauftragter) zu melden. Kann die Situation nicht oder ungenügend intern gelöst werden, rufen wir die Spezialisten der Kantonspolizei um Hilfe. Auch zu diesem Thema findet jedes Jahr ein Erfahrungsaustausch unter den UmaK verantwortlichen Personen im Kanton statt. In den letzten acht Jahren haben wir im SHE sehr viel in die Sicherheit investiert, auch in Zusammenarbeit mit dem AGG (Amt für Grundstück und Gebäude) was die Infrastruktur angeht. Ich bedanke mich bei allen Personen, die mithelfen, die Sicherheit zu verbessern und uns SHE-Mitarbeitenden die verschiedenen Weiterbildungen ermöglichen.

Urs Roth, Leiter Tech. Dienst, SIBE



Wertecharta Schule

Die Entwicklung von inneren Werten ist ähnlich wie körperliche Bewegung. Je mehr wir unsere Fähigkeiten trainieren, desto stärker werden wir. Der Unterschied ist, dass im Gegensatz zum Körper, es in der Entwicklung des Geistes kein Limit gibt, wie weit wir gehen können.

Dalai Lama

Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Respekt, Wertschätzung, Toleranz, Verantwortung, Anstand, Offenheit

Im Herbst 2017 machte sich das Schulteam Gedanken zu den Werten, welche wir mit den Schülern und Schülerinnen (SuS) leben und erleben wollen. Die Auswahl der acht Werte war zu Beginn eine Reise zu unseren ganz persönlichen Werten, dem Erleben im Team und den täglichen Begegnungen mit den anspruchsvollen Kindern und Jugendlichen. Im Frühling konnten die SuS in Workshops die Werte (Wertschätzung, Offenheit, Anstand, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Respekt, Toleranz und Verantwortung) kennenlernen. Es gab in allen Gruppen viele Gespräche, es wurden Theater aufgeführt, Filme angeschaut und praktische Umsetzungen einzelner Werte vorgelebt. So bekamen ausgewählte Kinder und Mitarbeitende des SHE von den SuS z.B. eine selbst gepflanzte Blume und eine Karte, in welcher sie ihre Wertschätzung ausdrücken konnten. Dem Schulteam war es ein Anliegen, die SuS den tieferen Sinn der Begriffe erleben zu lassen, sie anzuregen nachzudenken und bei sich selber herauszufinden, welche Begriffe für sie eine Bedeutung haben und warum. An einem sonnigen Apriltag fanden sich alle Mitarbeitende des SHE am See-



Wertecharta Schule

mätteli ein, um die einzelnen Werte in durchmischten Gruppen mit Naturmaterialien darzustellen. In dieser sogenannten «Landart-Aktion» waren alle SHE Mitarbeitende und Kinder aufgefordert, sich mit einem Wert vertieft auseinanderzusetzen. Es gab angeregte Diskussionen über die Bedeutung der Werte und deren bildlicher Umsetzung. Alle Gruppen arbeiteten sehr konzentriert und im gemeinsamen Tun von Jung und Alt, Gross und Klein. Es entstanden acht fantastische 3D Bilder der einzelnen Werte.

Damit die Werte uns auch im Alltag begleiten, beschäftigen wir uns in der Schule intensiv mit den acht Begriffen. Jeden Monat rückt einer der acht Werte in den Vordergrund, dem wir uns in den Klassen intensiv widmen. Es gibt Aktionen, Diskussionen und Erlebnisse rund um den gewählten Wert. Zum Ende jeden Monats werden in jeder Klasse SuS ausgezeichnet, welche sich in der Umsetzung dieses Wertes ganz besonders bewiesen haben. Diese Kinder und Jugendlichen werden als «Schüler des Monats» mit Foto im Eingangsbereich geehrt.

Wir freuen uns auch in diesem Jahr auf viele schöne Erlebnisse rund um unsere Wertecharta, und dass sie uns in ihrer Vielfältigkeit noch lange begleiten wird. Das aus der Landart-Aktion entstandene Kartenset wird uns auf dem weiteren Weg begleiten und unterstützen. Wir erfreuen uns jeden Tag an den tollen Bildern, welche unseren Eingangsbereich und einige Klassenzimmer schmücken.

Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin Insel





WERTSCHÄTZUNG

„ACHTE UND SCHÄTZE JEDEN MENSCHEN – UND DU BEKOMMST SEINE
WERTSCHÄTZUNG UND ACHTUNG ZURÜCK.“

HORST BULLA

Wertschätzung bedeutet jemandem Achtung,
Respekt und Bewunderung entgegen
zu bringen. Jemandem gegenüber
aufmerksam zu sein.

Schulheim Schloss Erlach



Die acht Werte-Doppelkarten können zum Preis von Fr. 8.-- (inkl. Versand)
beim Schulheim Schloss Erlach bezogen werden. Schreiben Sie uns eine
Email an info.she@gef.be.ch oder rufen Sie an 031 638 00 00.

ICT Infrastruktur

Der Regierungsrat des Kantons Bern forderte vor ein paar Jahren eine effiziente ICT (Information and Communication Technology) und gab eine unabhängige Prüfung der Informatik im Kanton Bern in Auftrag. Die Untersuchungen ergaben, dass das Informatikkonzept 2007 veraltet ist und eine verwaltungsweite Strategie für die Weiterentwicklung der Informatik fehlt. Es entstand die ICT – Strategie 2016 – 2020. Diese sieht unter anderem vor, dass die Informatik/Telefonie der Ämter zukünftig zentral beim Kantonalen Amt für Informatik und Organisation (KAIO) geführt wird. Der Kanton erhofft sich dadurch grosse Einsparungen.

Das Schulheim Schloss Erlach wurde im Jahr 2018 im März zum KAIO migriert. Die intensive Zeit war mit viel Arbeit, Geduld der Mitarbeitenden und sehr vielen Neuerungen verbunden. Alle Mitarbeitenden können aber nun auf die gleiche Datenablage zugreifen und jeder hat seine eigene @gef.be.ch-Email-Adresse. Betreffend Datensicherheit war diese Migration zudem ein sehr grosser Fortschritt.

Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit wurde im Juni die Branchensoftware socialWeb installiert und die Schulungen vor den Sommerferien durchgeführt. Diese Software ist speziell auf die Bedürfnisse im stationären und ambulanten Arbeitsbereich mit Klienten/-innen zugeschnitten. Die Dossierverwaltung der Klienten läuft jetzt vollständig über socialWEB. Protokolle und Projekte werden ebenfalls in der Software geführt. Es gibt noch einige Knacknüsse und Stolpersteine, aber wir sind auf gutem Weg. Aktuell wird die Arbeitsplanung und -erfassung eingeführt. Im nächsten Jahr folgen noch die Module Buchhaltung und Rechnungswesen.

Für die Schülerinnen und Schüler entschieden sich die ICT-Verantwortlichen des SHE, Sebastian Wacker und Stephanie Kocher, für eine Laptoplösung mit Office365. Das heisst, die Kinder können sich mit dem Laptop von der Schule und der Wohngruppe aus über das sichere Kantons-WLAN verbinden und via Office365 auf die Daten in der Cloud zugreifen. Lernprogramme, Spiele für Schule und Wohngruppen sind heute praktisch alle internettauglich und werden nicht mehr auf einem Datenträger resp. dem Server zur Verfügung gestellt.

Es benötigt weiterhin Geduld, da noch nicht alles reibungslos läuft und die Projekte noch in den Kinderschuhen stecken. Das Team des KAIO, von socialWEB und die ICT – Verantwortlichen des SHE geben ihr Bestes und helfen kompetent und schnell weiter.

Schon jetzt sind die Vorteile und Verbesserung der Abläufe sichtbar und in Zukunft werden wir noch mehr profitieren. Ich freue mich!

Stephanie Kocher, Bereichsleiterin Verwaltung und Verantwortliche ICT

Sommerfest am 30. Juni

Ein Anlass, der seinem Namen in allen Facetten gerecht wurde - das war unser Sommerfest 2018. Zum ersten Mal fand es auf dem Areal der Schlossallmend und dem Seemätteli statt; eine traumhafte Umgebung für ein sommerlich-sonniges Vergnügen, eine einladende Umgebung für viele Gäste von nah und fern, eine offene und doch be-
gliche Umgebung für das Verweilen, Geniessen, Plaudern, Begegnen, Tätig sein, Essen, Trinken, Springen, Spazieren, Austauschen und Staunen. Es gab Infostände, Kaffeestände, Cup-Cakes-Produktionen, Malschaukelgemäldeherstellung, Serviettenfalttechnik, Gipsmaskenanfertigung, Lederbändelstanzen, Drahtfiguren bauen, Schleuderfarbbilderproduktion, menschliche Pyramiden, Würste, Salate, Kuchen, Getränke, Haarbürstenverkäufer. Der Gang über das gesamte Gelände glich einem Spaziergang durch ein Wunderland oder durch eine Wimmellandschaft; hinter jedem Busch, im Garten, in Gebäudeeingängen, vor Garagen, im Schopf, auf dem Weg, hinter Mauern oder unter Bäumen traf der Besucher auf Wunderbares, Faszinierendes oder Feines.



Wie ein Wunder mutete auch die gesamte Organisation des Anlasses an. All die sichtbar gewordenen Stände, Attraktionen und Angebote wurden im Vorfeld von unzähligen emsigen Händen, plaudernden Mäulern, schreibenden Tastaturen und mailenden Servern vorbereitet, vorbesprochen, vorgeplant, ausgearbeitet, aufgebaut und ausgeführt.

Alles in Allem war es ein Anlass, der von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Gemeinschaftswerk geplant, vorbereitet und ausgeführt wurde. Ein Anlass, welcher die Zusammenarbeit förderte und die Öffentlichkeitsarbeit der Institution auf einladende Weise ermöglichte.

Nicole Lörtscher, Sozialpädagogin WG Altstadt

Sommerlager Gruppe Laube

Das «geilste» Lager, dass ich je hatte! «Aussage eines Jugendlichen»

Am Samstagmorgen 06.30 Uhr fuhren wir mit dem VW Bus los Richtung Lucca, Toskana und erreichten nach acht Stunden das Meer. Da wir noch zu früh waren für die Hausübernahme, gönnten wir uns erst mal eine Abkühlung und genossen die



ersten Eindrücke von Sand, Meer und Sonne. Das Haus war gross, mit einem riesigen, sehr gepflegten, eingezäunten Umschwung und automatischem Tor. Ausserdem stand uns ein Pool zur Verfügung, der täglich zum Erfrischen einlud. Wir konnten auch täglich frische Produkte einkaufen. Möglichkeiten dazu gab es in der näheren Umgebung. Gleich neben dem Haus begann ein Naturschutzgebiet, durch den ein Weg nach Lucca führte. Das schöne Städtchen erreichte man zu Fuss in ungefähr einer Stunde.

Am ersten Tag fuhren wir mit den Kindern ans Meer. Ein Hund namens «Bonita» war auch dabei und genoss wie wir alle das Meer in vollen Zügen. Am späteren Nachmittag fuhren wir zum Haus zurück, wo wir im Pool baden oder spielen konnten. Abends fielen die Kinder müde ins Bett.

Am Dienstag besuchten wir nach einem Bad im Meer die Stadt Pisa. Die Stadt und besonders der schiefe Turm beeindruckte uns alle.

Am Mittwoch badeten wir wieder im Meer, anschliessend machten wir Siesta rund ums Haus. Der am Donnerstag angesagte Märkt in Lucca fand leider nicht in der Form statt, wie wir ihn uns vorgestellt hatten. Es gab nur ein paar wenige Stände. Also schlenderten wir durch das schöne alte Städtli und genossen ein kühles Getränk. Später gönnten wir uns feine italienische Gelati. Den letzten Abend verbrachten wir mit der Verabschiedung von zwei Jugendlichen und des Praktikanten. Wir spielten, assen ein feines Essen und verteilten Abschiedsgeschenke.

Am Freitag fuhren wir wieder in die Schweiz zurück. Wir hatten ein cooles Lager mit Kindern, die gut mitmachten.

Barbara Schori, Sozialpädagogin WG Laube

Herbstfest

Das Herbstfest fand dieses Jahr unter dem Motto «Zäme chunts guet» statt. Das Dienstleistungs-Team schuftete den ganzen Nachmittag unter der Leitung von Hämpu um ein kulinarisch weltoffenes Erntedankfest zu präsentieren. Es gab neben Cevapcici (gegrillte Röllchen aus Hackfleisch) und Naan (Brot) auch Frühlingsrollen und Fleischbrochette. Das saisonale Dessert musste man sich durch einen Wettbewerb verdienen. Zum Abschluss bekamen alle noch ein kleines Geschenk, das aus Marzipandatteln mit Baumnüssen bestand, mit auf den Weg. Das Dienstleistungs-Team hat es gefreut, alle willkommen zu heissen und hatte ein tolles Erlebnis.



Lucien Guggisberg, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt



Skilager Klassen Insel und Jolimont

Nach einer kurzweiligen Fahrt erwartete uns das Simmental mit strahlend blauem Himmel und Sonnenschein und wir konnten mit der Gondel auf den Rinderberg fahren. Wir freuten uns auf einen spannenden Nachmittag mit Schlitteln, Skifahren und Schneebar bauen. Es war ein gelungener erster Tag.

Am Montag verbrachten die einen den Tag beim Eislaufen und Bowlen, während die anderen die Pisten unsicher machten. Das Wetter war sensationell und die Pistenverhältnisse beinahe perfekt. Am Mittag trafen wir uns zum Mittagessen im Haus, so dass wir auch am Nachmittag wieder fit waren. Das fantastische Nachmittagswetter trug zur tollen Stimmung bei. Nach dem reichlichen Abendessen mit Salat, leckeren Tortillas und selbstgemachten Karamellköpflis, trafen wir uns zum Gummihuhngolf draussen im Schnee. Bei diesem Spiel mussten zwei Mannschaften ein Gummihuhn mit Stöcken durch einen Parcours befördern. Es war voll lustig und wir mussten viel lachen. Zufrieden gingen wir um halb elf ins Bett.



Am Dienstag gingen alle auf die Piste und genossen den Tag beim Skifahren. In verschiedenen Niveaugruppen erkundeten wir das tolle Gebiet von St. Stephan, Saanenmöser und Schönried. Es konnte ohne grosse Wartezeit an den Liften nach Lust und Laune gefahren werden was das Zeug hielt. Es hat in allen Gruppen viel Spass gemacht, war aber auch anstrengend. Trotzdem waren wir nach der Mittagsstärkung im Haus am Nachmittag wieder voll motiviert. Am Abend waren wir dann so richtig müde von dem langen, tollen Tag und umso mehr genossen wir das leckere Riz Casimir. Die Abendunterhaltung fand wieder draussen statt. Wir mussten uns in vier Gruppen aufteilen. Jeder Teilnehmer bekam eine Holzschiene und eine Murmel. Die Gruppe, welche als erste eine Distanz überwinden konnte, ohne dass die Murmel in den Schnee fiel, hatte gewonnen. Alle Gruppen waren mit Eifer dabei und kamen total ins Wettkampffieber.

Am Mittwoch zogen Wolkenschlieren auf und trübten den blauen Himmel. Trotz allem genossen wir am Morgen die tollen Pisten und das schöne Skigebiet. Zufrieden und mit müden Beinen assen wir gemeinsam auf der Terrasse das Mittagessen. Am Nachmittag stand Schneeschuhlaufen auf dem Programm. Mitten auf dem Trail kamen wir durch einen Wald, wo jemand aus den Baumstümpfen viele verschiedene Tiere und Figuren geschnitzt hatte. Jeder musste sich seine Lieblingsfigur für ein Foto aussuchen. Zum Glück ging der

Skilager Klassen Insel und Jolimont

ganze Weg bergab, so dass es nicht ganz so anstrengend war. Zum Schluss rutschten viele von uns auf dem Bauch den Hang hinunter, was total lustig war. Da wir am Mittwochabend wegen dem starken Wind draussen kein Fondue machen konnten, entschied sich die Küche für den Fleischeintopf. Dummerweise hatte der Fuchs oder der Luchs unser Fleisch gefressen, weswegen ein Notfallmenü her musste, das aus Hamburgern und selbstgemachtem Kartoffelstock bestand. Der Abend war toll, da alle frei hatten. Die eine Gruppe spielte «Brändi Dog», die andere rodelte im Vollmond.

Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin Insel



Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht

(Kurt Marti, Pfarrer und Schriftsteller)

«Das ausdrucksstark gemalte Gesicht strahlt wie eine Weihnachtskugel und freut sich schon heute auf den Tannenbaum, der Lichterglanz und Friedlichkeit ins Dasein bringen soll. Ob das malende Kind die wahre Weihnacht erleben wird, wissen wir nicht. Es liegt an uns, hoffnungsvollen Kindererwartungen eine Erfüllung zu bieten.»

Dieser Text, auf der Rückseite einer Weihnachtskarte geschrieben, hat unser Gesamtleiter, Urs Anliker, den Eltern unserer anvertrauten Kinder in der Weihnachtszeit zukommen lassen.

Auf der Wohngruppe Altstadt hat die Vorweihnachtszeit bereits im Herbst begonnen. Für den Weihnachtsmarkt im Tannenhof in Gampelen produzierten wir viele Waren wie Guetzli, Krachmandeln, eingemachte gedörrte Tomaten, Quittegelee, Quitten Täfeli, Sirup, Nusstorten usw. Wir verkauften dort auch Misteln, welche wir selbst bei einem Bauern pflücken durften. Mit den Kindern vereinbarten wir, dass wir uns mit dem Erlös im Frühling einen Ausflug in den Europapark gönnen werden.

Nun war es aber gar nicht so einfach, die Kinder für all die Arbeiten zu motivieren. Wir leben immer mehr in einer Welt, in der die Kinder gewohnt sind «zu bekommen» und weniger «zu geben». Europa Park? Ja. Dafür etwas tun? Nein. Letztendlich waren die Jungs aber doch beim Misteln schneiden dabei, halfen



mit beim Guetzli backen und machten die Krachmandeln. Auch bei anderen Arbeiten machten sie mit. Mehr oder weniger begeistert, mehr oder weniger widerwillig. Der Weihnachtsmarkt selbst war dann ein voller Erfolg. Unsere Jungs erlebten, dass ihre Waren, die sie mit viel Enthusiasmus feilboten, guten Anklang fanden. Die vielen Leute auf dem Markt rühmten ihre Arbeiten.

Auf der WG Altstadt fand im Dezember jede Woche einmal ein Geschichtenabend statt. Zwei, drei Weihnachtsgeschichten wurden vorgelesen, danach Tee

Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht

(Kurt Marti, Pfarrer und Schriftsteller)



und Guetzi gegessen. Dies in einer vorweihnachtlichen Atmosphäre mit Kerzenschein. Aber eben, ... Weihnachtsgeschichten? Wen interessiert das heute noch? Die Zeit am Abend wird doch viel lieber dazu genutzt mit dem Handy zu verbringen. Trotzdem, der Geschichtenabend war für die Jungs der Wohngruppe obligatorisch. «Zusammensein fördern» hiess die Devise.

Dann kam die Weihnachtsfeier. Alle hatten ein Geschenk besorgt und wir machten die Bescherung dieses Jahr anders! Wir wickelten. Bis zum Schluss wusste niemand, was er oder sie als Geschenk bekommen würde. Denn jeder konnte ein Geschenk, das er bekommen hatte, wieder an jemand anderen verlieren, der es für sich beanspruchte. Ein Geschenk konnte so drei Mal den Besitzer wechseln. Ein riesen Spass für alle. Obschon auch dies zu Beginn nicht für alle gleich einfach war.

So fand die Weihnachtszeit für alle ein versöhnliches Ende. Die Einen hatten am Schluss kleine Geschenke, die anderen hatten grosse Geschenke. Und trotzdem waren alle glücklich. Waren das Zusammensein, die gemeinsam verbrachte Zeit, das gemeinsame Erlebnis das, was glücklich und zufrieden machte? Das ist für mich «wahre» Weihnacht. Die «Ware» Weihnacht ist eben letztendlich nur Material.

Olivier Sorg, Gruppenleiter WG Altstadt



Betriebsrechnung

| Betriebsertrag | 2017 | 2018 |
|--|---------------------|---------------------|
| Kostgelder und Taxen | 155'094.00 | 148'873.10 |
| Betriebsbeiträge | 2'545.95 | 2'575.20 |
| Defizitdeckung von a. Kantonen | 207'516.10 | 216'945.95 |
| Verkäufe | 37'995.17 | 22'697.96 |
| Liegenschaftserträge | 35'228.00 | 36'534.00 |
| Rückerstattungen Dritter | 83'007.10 | 9'753.70 |
| Vergütungen Personalverpflegung | 11'174.00 | 9'524.00 |
| Benützungsgebühren, Dienstleist. | 221.20 | 0.00 |
| Gebühren übrige Entgelte | 100.00 | 150.00 |
| Kantonsinterne Verrechnungen | 489'166.60 | 369'053.90 |
| Betriebsaufwand | | |
| Personalkosten inkl. Sozialzul. | 4'818'249.84 | 4'640'728.86 |
| Aus- und Weiterbildung Personal | 46'415.50 | 33'502.55 |
| Verschiedene Personalkosten | 9'113.90 | 16'205.90 |
| Personalwerbung | 3'077.55 | 613.85 |
| Verpflegungskosten | 100'693.08 | 102'367.51 |
| Verbrauchsmaterial | 85'575.84 | 66'695.94 |
| Energiekosten | 96'913.41 | 80'460.82 |
| Lehrmittel, Zeitschriften, Druckkosten, Büromaterial | 43'767.95 | 34'150.00 |
| Anschaff. Maschinen, Mobiliar (inkl. ICT) | 103'978.96 | 23'451.67 |
| Unterhalt Gebäude | 21'726.50 | 19'786.00 |
| Unterhalt Maschinen, Geräte, etc. | 15'729.05 | 17'008.00 |
| Mieten, Pachtzinse | 495'605.50 | 495'996.35 |
| Ausflüge, Lager, Reiseentsch. | 35'495.40 | 12'505.55 |
| Dienstleistungen Dritter, Versich. | 159'309.53 | 62'365.00 |
| Telefon- und Postgebühren | 11'944.40 | 10'518.46 |
| Mitgliederbeiträge | 5'507.80 | 5'493.50 |
| Abschreibungen | 28'830.30 | 34'982.08 |
| Kantonsinterne Vergütungen | 4'579.60 | 3'452.15 |
| | 6'086'514.11 | 5'626'781.64 |
| Aufwandüberschuss | 5'064'465.99 | 4'813'249.03 |
| | 6'086'514.11 | 5'626'781.64 |

Schülerinnen und Schülerstatistik

| | | |
|------------------------------------|--------|--------|
| Bestand 1. Januar | 29 | 29 |
| Bestand 31. Dezember | 29 | 30 |
| Mädchen / Knaben 31. Dezember | 7 / 22 | 5 / 25 |
| Ext. Schüler in der Tagesgruppe | 3 | 4 |
| Interne Schüler in der Regelschule | 6 | 5 |
| Belegung Internat | 95% | 92.3% |
| Belegung Schule | 85% | 75.7% |

Stephanie Kocher, Bereichsleiterin Verwaltung

Einige Zahlen der gemeinsamen Abklärungsstelle SHE/ZSHKK

Durchgeführte Abklärungen

Im **2018** fanden durch die mit unserer Partnerinstitution Zentrum für Sozial- und Heilpädagogik Landorf Köniz – Schlössli Kehrsatz (ZSHKK) gemeinsam geführten Abklärungsstelle BRAK (Bedarfs-, Ressourcen- und Auftragsklärung) insgesamt **68** Vorabklärungen statt. Daraus resultierten **52** Platzierungen, **8** davon in Erlach für das stationäre Angebot. **16** Abklärungen führten nicht zu einer Platzierung.

Nicht durchgeführte Abklärungen

Im 2018 mussten durch die BRAK **46** Anfragen sofort abgesagt werden. Gründe dazu waren einerseits Platzmangel, andererseits passten Bedarf und Angebot offensichtlich nicht zusammen. Für das Schulheim Schloss Erlach relevant sind folgende Angaben der Abklärungsstelle:

- Anfragen für stationäre Angebote: **13**
- Anfragen für Angebote der Tagessonderschule: **21**
- Anfragen ausdrücklich für Schulheim Schloss Erlach: **4**

Dazu gibt es folgende Erklärungen aus unserer Perspektive:

- Stationäres Angebot: Bei geplanten Austritten kann der Platz meist umgehend problemlos wiederbesetzt werden. Bei ungeplanten oder überraschenden Austritten ist der Platz nach durchschnittlich drei Monaten wiederbesetzt. Dies führt unter anderem dazu, dass **17 Anfragen, davon 4** ausdrücklich fürs Schulheim Schloss Erlach, gar nicht erst abgeklärt werden konnten.
- Tagessonderschule/Tagessgruppe: Die Tagessgruppe des Schulheims Schloss Erlach bietet **4** Plätze an. Aus Ressourcengründen können nur ehemaligen Internatsschülerinnen und -schülern Plätze angeboten werden. Von Beginn an externe Sonderschülerinnen und -schüler können nicht aufgenommen werden, da die ausserschulischen Betreuungsressourcen nicht vorhanden sind. Von den **21** nicht abgeklärten Anfragen für ein Tagessonderschulprogramm stammten **2** aus der Region Seeland.

Warteliste

Auf der Anfrage- bzw. Warteliste beider Institutionen befanden sich Ende 2018 **6** Anfragen, die im **2018** nicht berücksichtigt werden konnten.

Rückblick

Im Rahmen der Abklärungsstelle begann die Zusammenarbeit beider Institutionen im Januar **2014**. Sämtliche Anfragen für das Schulheim Schloss Erlach werden also seit **5** Jahren zentral an diese Stelle gerichtet, welche ein passendes Angebot in Kehrsatz, Köniz oder in Erlach sucht. Daraus resultierten bisher **41** Platzierungen in Erlach.

Doris Kellerhals, BRAK (Bedarfs-, Ressourcen- und Auftragsklärung)
Urs Anliker, Gesamtleiter

| | |
|----------------------------|--|
| Leitungsteam | Urs Anliker, Gesamtleiter, Vorsitz Alfred Sieger, Stv. GeL Stephanie Kocher, Mitglied Gabriela Pasinetti, Mitglied Livia Wüthrich, Mitglied Urs Roth, Stv. Mitglied |
| Bereich Wohngruppen | Alfred Sieger, Bereichsleiter |
| Altstadt | Olivier Sorg, Gruppenleiter Silvia Gehri, Sozialpädagogin Nicole Lörtscher, Miterzieherin Jürgen Patrick Oberli, Sozialpädagoge i.A. Tim Fügli, Praktikant |
| Halde | Marco Meister, Gruppenleiter Fabian Binggeli, Sozialpädagoge Jürg Meier Sozialpädagoge Diana Ihrke, Miterzieherin Salome Ming, Praktikantin |
| Laube | Priska Schwab, Gruppenleiterin Annika Moll, Sozialpädagogin Barbara Schori, Sozialpädagogin Michael Schumacher, Sozialpädagoge i.A. Dominik Nyffenegger, Praktikant |
| Räbe | Ruedi Arnold, Gruppenleiter Jantje Germs, Miterzieherin Marianne Petitpierre, Sozialpädagogin Nicolai Zawadynski, Sozialpädagoge Beat Leuthard, Praktikant |
| Tagesgruppe | Annette Wollensack und Barbara Lanz |
| Bereich Schule | Livia Wüthrich, Bereichsleiterin |
| See | Malin Brühlmann, Klassenlehrerin Lia Pulver, Praktikantin |
| Chasseral | Sebastian Wacker, Klassenlehrer Gwendolyne Deneys, Praktikantin |
| Insel | Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin Julia Gygax, Praktikantin |
| Jolimont | Tara Poyau Wilkinson, Klassenlehrerin Benno Büschi, Praktikant |
| Teilpensum div. Fächer | Stefanie Knorr |
| Integrative Förderung | Katharina Pfister |
| Französisch | Livia Wüthrich |
| Englisch | Uti Röthlisberger |
| Logopädie | Vanessa Kipfer |

| | |
|---|--|
| Maltherapie | Christina Michel |
| Musiktherapie | Rahel Noti |
| Bereich Verwaltung | Stephanie Kocher, Bereichsleiterin Regula Albani, Rechnungswesen Christina Michel, Sachbearbeiterin |
| Bereich Dienstleistung | Gabriela Pasinetti, Bereichsleiterin |
| Technischer Dienst | Urs Roth, Stv. Bereichsleiter + SIBE Martin Gafner Lucien Guggisberg, Lernender, 2. Lehrjahr William Burkhard, Lernender, 2. Lehrjahr |
| Hauswirtschaft | Christelle Schlapbach, Leiterin Adriana Kilian Menétrey Maria Vieira Guerreiro |
| Verpflegung | Hanspeter Oppliger, Leiter Filipa Pina, Lernende, 3. Lehrjahr |
| Schlossallmend | Hans Möri, Leiter Gaudenz Woker, Landwirt Isayas Anghesom, Vorlehre Integration |
| Unterstützende Dienste | Nadja FÜRER, Psychologin Monika Schwegler, Systemberatung |
| in Kooperation mit dem ZSHKK | Christina Michel, Maltherapeutin (SHE) Doris Kellerhals, Abklärungsstelle (ZSHKK) Rolf Häfliger, interner Sozialdienst (ZSHKK) |
| Fachstelle Nähe und Distanz (in Kooperation mit dem ZSHKK) | Nadja FÜRER und Martin Gafner (SHE) Doris Kellerhals und Rolf Häfliger (ZSHKK) |
| Dienstjubiläen beim Kanton feierten im Jahre 2018 | |
| 10 Dienstjahre | Maria Vieira Guerreiro |
| 20 Dienstjahre | Ruedi Arnold und Hans Peter Oppliger |
| 25 Dienstjahre | Barbara Schori |
| Ausgetretene Mitarbeitende | |
| Dienstleistende | Beat von Wyl Cyril Schulthess Anne-Catherine Roth |
| Schule | Marianne Petitpierre und Daniel Petitpierre |
| Wohngruppen | Monika Lauener und Georgette Schneider |
| Wohngruppen Praktikum | Charline Willemin, Marc David Schenk und Nicole Friedli |
| Schule Praktikum | Kathrin Geiges, Joël Meyer, Anna Stettler und Felix Wild |

Zuwendungen Freizeitfonds

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Aellen Elisabeth | Nidau |
| Anliker Hans und Marianne | Worb |
| Batt Veronika und Peter | Muri bei Bern |
| Baukeramik Friedli & Grichting | Lyss |
| Baumgartner Marianne und Dominik | Bern |
| Berger-Walliser Kathrin | Niederscherli |
| Beyeler Andreas | Bremgarten bei Bern |
| Bitterlin Rosmarie | Utzigen |
| Blasenbrei Andreas | Bern |
| Boss Silvio | Hubersdorf |
| Cron Michael | Ins |
| Ebener Markus | Walperswil |
| Ehemaligenverein Schulheim Schloss | Erlach |
| Feller-Hug Rita | Villars-sur-Glâne |
| Frei Remigius und Hensch Claude-Anne | Zürich |
| Gaudy François | Erlach |
| Genossenschaft alte Landi | Vinelz |
| Gerber-Wirz Ursula | Gontenschwil |
| Gesellschaft zu Ober Gerwern | Bern |
| Graf Hans-Peter | Breitenbach |
| Gribi Peter Hans und Erika | Vinelz |
| Grimm Franz und Rita | Selzach |
| Heimsch-Rhis Elisabeth und Peter | Bremgarten bei Bern |
| Hoba Hänni AG | Gals |
| Hofer Peter | Fraubrunnen |
| Hoftheater | Erlach |
| Hostettler Eveline | Solothurn |
| Hubacher Peter Rolf | Erlach |
| Jaramillo Carlos | Ostermundigen |
| Kirchgemeinde Erlach-Tschugg | Erlach |
| Kormann Hans | Liebefeld |
| Krebs Heidi und Werner | Hindelbank |
| Leu Heinrich | Bremgarten |
| Lindt Regula | Bern |
| Loosli Walter | Grosshöchstetten |
| Messerli-Anliker Vreni | Nidau |
| Mettler Paul | Langenthal |
| Moser Andres | Erlach |
| Müller-Mäder Regina und Paul | Meikirch |
| Mutti Theo und Ursula | Vinelz |
| Niederhauser Ursula und Jürg | Bremgarten bei Bern |
| Nold Ursula und Vincens | Liebefeld |
| Nussbaumer Ruth und Hans | Bern |
| Pauli Alfred | Bern |
| Peter Brechtbühl AG | Bern |
| Pfander Andreas | Urtenen-Schönbühl |

Zuwendungen Freizeitfonds

| | |
|--|---------------------|
| Restaurant Margherita | Erlach |
| Restaurant St. Petersinsel | Erlach |
| Röthlisberger Elisabeth und Schär Esther | Kaufdorf |
| Röthlisberger Jonas Martin | Jens |
| Rytz Gerhard | Bern |
| Scheurer Holzbau | Lyss |
| Schnider Peter | Dielsdorf |
| Schöni Elektro AG | Ins |
| Schwab Erika und Hanspeter | Worben |
| Schwab-Maurer Ursula | Walperswil |
| Sellakalimuttu Flühmann Christine | Ins |
| Sieger Alfred | Muri bei Bern |
| Spichiger Ruth und Fritz | Erlach |
| Spycher Kramer Ursula | Kerzers |
| Stebler-Scheller Annemarie und Heinz | Linden |
| Steiger Pascal | Sissach |
| Stich Christine | Biel |
| Waldner-Lauer Christine und Fritz | Goldwil |
| Walter Renate | Erlach |
| Weber Theres | Erlach |
| Weiss Mariangela | Bremgarten bei Bern |
| Winter Jörg | Münchenbuchsee |
| Woker Gaudenz | Erlach |
| Wüthrich Magdalena | Thunstetten |
| Zuber Johannes und Heidi | Steffisburg |
| Zürcher Margrit und Werner | Alchenflüh |
| Zürcher Jürg und Pia | Bern |
| Zürcher Watcharaporn | Biel |
| Zwahlen Silvia | Ostermundigen |

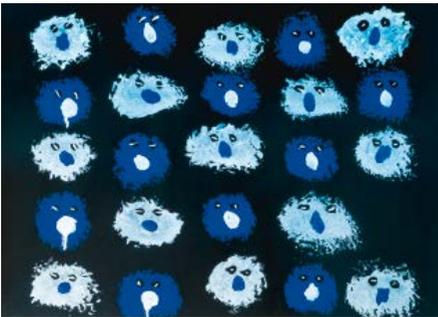


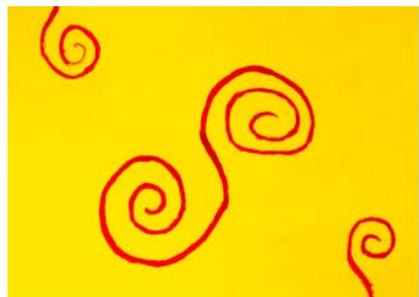
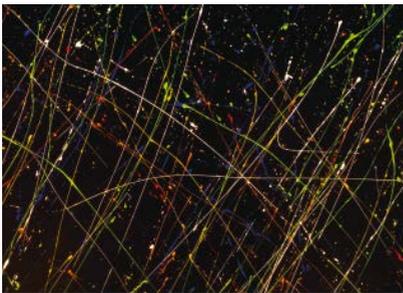
Kunstkartenverkauf

Es gibt neue Kunstkarten im Postkartenformat A6. Die acht zeitlosen Kunstkarten wurden aus vielen Kunstwerken aus unserem heilpädagogischen Malatelier ausgewählt und von Länggassdruck AG Bern in bester Qualität gedruckt. Die Karten können per E-Mail: info.she@gef.be.ch oder per Telefon 031 638 00 00, unter Angabe einer Lieferadresse, bestellt werden. Sie erhalten die Karten mit einer Rechnung per Post zugestellt.

Der Erlös aus dem Kartenverkauf kommt ausschliesslich dem Malatelier und den Kindern und Jugendlichen im Schulheim zugute.

Preis Fr. 2.-- (Set Fr. 12.--)





Chronik

07. Januar Rückkehr aus den Weihnachtsferien
18. Januar Nachbarschaftstreffen
28/29. Januar - Winterlager: See Jaunpass, Chasseral Grächen, Jolimont und
02. Februar Insel Rinderberg
11. - 16. Feb. Betreute Woche
08. + 09. März LT Retraite im Berner Münster
22. März Frühlingsanlass (intern)
29. März Abreise in die Frühlingsferien
09. - 13. April Betreute Woche
22. April Rückkehr aus den Frühlingsferien
27. April Heimsitzung/Personalfortbildung „Lösungsorientierte Haltung“
22. Mai Personalausflug Besuch Kunstmuseum Bern, Wanderung
30. Juni Schulschlussfest zum Thema Kunst
02. - 05. Juli – Projekttag Schule
05. Juli Schulschluss
09. Juli - Arbeitsagogikwochen Wohngruppen Halde und Räbe
13. Juli Sommerlager WG Altstadt Tessin und WG Laube Toscana
15. - 20. Juli Betreute Woche
18. Juli - 10. Aug. Aufführungen des Hoftheaters (www.hoftheater-erlach.ch)
05. August Rückkehr aus den Sommerferien
06. - 10. August Arbeitsagogikwochen Wohngruppen Altstadt und Laube
Sommerlager WG Halde Elsigenalp
Räbe Schönried

13. August Beginn des neuen Schuljahres
16. August Nachbarschaftstreffen
27. August LT-Retraite in der pädagogischen Hochschule Bern
02. September Fussballturnier auf dem Seemätteli
13. September Herbstfest (intern)
21. September Abreise in die Herbstferien
23. - 28. Sept. Betreute Woche
14. Oktober Rückkehr aus den Herbstferien
19. Oktober Heimsitzung Personalfortbildung (1. Hilfe Refresher)
24. Oktober Koordination mit ZSHKK und HSM Erlebnispädagogischer
Ausflug des Bereichs Dienstleistungen

09. Nov. Erlacher Erzählnacht im Schloss
01. Dezember WG Altstadt, WG Laube und Klasse Jolimont Verkaufsstand
am Tannenhofmärit in Gampelen

04. Dezember Dr Samichlous besucht die Wohngruppen
20. Dezember Weihnachtsfeier am Seemätteli und in den Wohngruppen
21. Dezember Abreise in die Weihnachtsferien

Allgemeine Informationen

| | |
|--------------------------|---|
| Adresse | Schulheim Schloss Erlach Altstadt 28, 3235 Erlach |
| Telefon | 031 638 00 00 |
| Email | info.she@gef.be.ch |
| Internet | www.gef.be.ch/she |
| Gesamtleitung | Urs Anliker |
| Behörden | Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern Regierungsrat Pierre Alain Schnegg Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern Astrid Wüthrich, Vorsteherin ALBA |
| Heimkommission | Heinz Lüthi, Bern, Präsident Fritz Friedli, Erlach, Vizepräsident Patrik Sager, Biel Werner Salzmann, Mülchi Ursula Schwab, Walperswil Olivier Sorg, Vertreter MA (Beisitz) Urs Anliker + Alfred Sieger, Gesamtleitung (Beisitz) Stephanie Kocher, Sekretariat |
| Auftrag | Sozial- und heilpädagogische Betreuung und Schulung von normalbegabten Kindern und Ju- gendlichen in schwierigen Lebenslagen |
| Internat | 28 Plätze |
| Tagesgruppe | 4 Plätze |
| Koedukation | Plätze für Mädchen und Knaben |
| Aufnahmekriterien | <ul style="list-style-type: none">- gesicherte Rechtsgrundlage und Kostengutsprache durch den Zuweiser- vorhergehende psychologische Abklärung- Indikation auf Heimaufenthalt- vorhandene Sonderschulverfügung- Alter: Volksschulalter ab Zyklen 2 und 3, 10. Schuljahr |
| Besondere Dienste | |
| heimintern: | <ul style="list-style-type: none">- Psychologische Beratung- Systemberatung- Elternseminar- Elternforum- Legasthenietherapie- Logopädietherapie- Musiktherapie |

Allgemeine Informationen

- heimextern:
- Malatelier
 - Freizeitreiten
 - Kantonale Erziehungsberatung
 - Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
 - Berufsberatungen in Biel und Bern sowie IV
 - Weitere Therapien nach Indikation (Ergotherapie, Psychotherapie, Reittherapie u.a.)

Schulungsmöglichkeiten

- heimintern:
- Primar-/Realschule nach Lehrplan 21
 - Heilpädagogische Sonderschulung für lernbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
 - Stütz- und Förderunterricht (einzeln oder in Kleingruppen)
 - Schulexternat (Tagessonderschule)
- heimextern:
- Primar- und Real-/Sekundarschule am Ort

Arbeitsagogische Erfahrungsmöglichkeiten Begleitete heiminterne Arbeits- und Erlebnismöglichkeiten in Küche, Landwirtschaft, Gärtnerei Technischer Dienst, Hauswirtschaft und Verwaltung im Rahmen des pädagogischen Auftrages



Frühlingsfest 2018

Freizeitfonds

Wenn Sie uns mit beiliegendem Einzahlungsschein eine Spende zukommen lassen, so geht diese auf den Freizeitfonds und kommt ausschliesslich den Kindern und Jugendlichen zugute. Wir finanzieren damit Geburtstagsgeschenke, Musikstunden, Wettbewerbspreise oder wir ermöglichen Winter- und Sommerlager, Projektwochen, das Fussballturnier und das Malatelier.



An dieser Stelle danken wir allen Gönnerinnen und Gönnern sehr herzlich, die auf diesem Weg den Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung, eine besondere Förderung und grosse Freude bereiten.

Institutionsfest: 29. Juni 2019 (Einladung wird separat verschickt)

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

.....

Antwortkarte

- Bitte nehmen Sie untenstehende Anschrift neu in Ihre Adressdatei auf.
- Ich bin umgezogen. Bitte korrigieren Sie meine Anschrift.
- Bitte streichen Sie meine Anschrift aus Ihrer Adressdatei.

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

- Leitbild inkl. Rahmenkonzept
- Aktueller Jahresbericht

(neue) Anschrift

(alte) Anschrift

Name:

.....

Strasse:

.....

PLZ/Ort:

.....

Einsenden: Schulheim Schloss Erlach, Altstadt 28, 3235 Erlach oder per **Email: info.she@gef.be.ch**

